

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 76 (2018)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Griesser, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser,
liebe Leserin,

Ende Januar war es wieder mal soweit: Agenturen und Boulevard-Blätter überschlugen sich bei der Ankündigung des blau-blutigen Supermondes. Und da gewisse Gemüter ohnehin die angebliche Macht des Vollmondes fürchten wie der Teufel das Weihwasser, geriet das nur dünne Nervenkostüm manch einfacherer Seele vollends aus dem Häuschen. Doch was uns diese dreifache Übertreibung eigentlich sagen wollte, war simpel: Am 2. und 31. Januar kam es gleich zwei Mal im gleichen Monat zu einem Vollmond. Was an diesem gar nicht mal so seltenen Ereignis jetzt allerdings «blau» sein soll, weiss niemand. Dass der Mond auch noch «super» war, hing mit seiner Erdnähe zusammen, die ihn wieder einmal etwas grösser vom Himmel leuchten liess. Doch eigentlich bemerken Laien dies wohl auch deshalb nie, weil ihnen ja der Vergleichswert «normaler» Vollmonde fehlt. Bleibt noch der Blutmond. Dieser reisserische Begriff geht auf die rote Verfärbung zurück, die der Mond im Kernschatten unserer Erde erfährt. Aber eben: All dies entzog sich unseren Augen. Erstens, weil die Mondfinsternis nur in Asien und Australien zu beobachten war und zum zweiten, weil bei uns eine kompakte Wolkendecke den Blick zum Mond verhinderte.

Doch nur wenige Tage später eroberte eine weitere Absurdität aus der Welt- raum-Berichterstattung die Schlagzeilen. ELON MUSK, der stinkreiche Gründer und Inhaber der Firmen Space-X und Tesla, liess seine erste Schwerlastenrakete mit dem bezeichnenden Namen Falcon Heavy mit einem Tesla-Elektroauto und einer als «Starman» verkleideten Puppe an Bord starten. Ihm gelang damit ein riesiger PR-Gag, obwohl schon bald klar war, dass dieses Vehikel den angeblich angepeilten Planeten Mars niemals erreichen wird. Über Tage hinweg beherrschte dieser Mist auch den Verkehr in der Minor Planet Mailing List. Freunde in den USA betrachteten es offenbar als ihre vornehme Pflicht, den etwa +16^{mag} hellen Lichtpunkt am südlichen Sternenhimmel zu vermessen. Was für eine Zeitverschwendung! Das Minor Planet Center teilte dem «Space Junk» sogar noch eine eigene Designation zu: 2018-017A. Wahrscheinlich war dies das bisher teuerste Stück Müll, das willentlich in einen Sonnenumlauf entsorgt wurde.

Ob dies nun Schule macht? So könnte der japanische Autobauer Subaru durch sein Logo auf die Idee kommen, seinerseits eine Rakete mit einem Vehikel aus seinem Haus in Richtung Plejaden zu feuern. Für Mercedes als Edelmarke wäre wohl Sirius als hellster Stern das angemessene Zielobjekt. Und bei der oft speziellen Denkweise des aktuellen US-Präsidenten trägt sich sicher auch der mit dem Gedanken, seine neue Panzer-Limousine aus dem Hause Cadillac ins All zu schiessen, getreu seinem Grundsatz «America first!» Zweifellos wird der Knopf, mit dem DONALD TRUMP dann eigenhändig die Trägerrakete startet, weltweit der grösste sein...

Markus Griesser
Leiter der Sternwarte Winterthur

Mediale Höhenflüge und Jux-Lasten im Weltraum

«Jeder spinnt auf seine Weise – der eine laut, der andere leise.»

Joachim Ringelnatz
(1883 – 1934)